

Kämpfen und die aus der Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn neue Kraft schöpfen würden, um den mächtigen Feind niederzuringen. Der Erzherzog schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef. Bei dem folgenden Mahle brachte Erzherzog Friedrich einen Trinkspruch auf den vergötterten Allerhöchsten Kriegsherrn aus, die Verkörperung des edel fühlenden Soldaten, das Standbild aufopfernder Pflichterfüllung. Der Erzherzog fuhr dann fort: In diesem weisevollen Augenblicke gedenke ich freudig und dankbar unserer treuen und mächtigen Verbündeten. Ich fordere Sie alle auf, einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm der Zweite und die deutsche Wehrmacht hurra! Zum Schluß widmete Erzherzog Karl Franz Josef sein Glas dem geliebten Armeekommandanten, dem Enkel des Siegers von Austerlitz und dem Neffen des Siegers von Custozza, Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Ausgebungen des österreichischen Oberkommandierenden.

Wien, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Se. K. u. K. Hoheit, Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät folgende Dankagung telegraphisch unterbreitet:

Ich denke mit tiefster Ehrung und aufrichtigster Bewunderung der mit unternehmender Streikraft, deren Heldenmut ich die allergnädigste Beweismittel der höchsten militärischen Würde verdanke. Diese Tugenden werden der außerordentlichen Auszeichnung Ihres Armeekommandanten mit freudigem Stolz entnehmen, daß ihre fast übermenschlichen Anstrengungen, dem übermächtigen Feinde Stand zu halten, die allerhöchste Anerkennung Ihres allerhöchsten Kriegsherrn gefunden habe und von diesem beglückenden Bewußtsein die Kraft haben, mit der Beihilfe des Allmächtigen die gewaltigen feindlichen Massen niederzuringen. Ihrem großen Ziele widmen wir alle unser ganzes Können und unsern mit Freude alles, was wir haben und sind. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Erzherzog Friedrich hat weiter folgenden Armeekommandobefehl erlassen:

„Se. K. u. K. Apostolische Majestät gedenken, mich mit einem allergnädigsten Handbuche vom 8. Dezember zum Feldmarschall zu ernennen. Soldaten! Ihr habt mir durch Eueren unvergleichlichen Heldenmut die höchste militärische Würde erwirbt. Mit herzlichem Stolz kann ich die außerordentlichen Auszeichnungen Eures Armeekommandanten entnehmen, daß Euer fast übermenschlicher Anstrengungen, dem mächtigen Feind aufzuhalten, die allergnädigste Anerkennung Seiner K. u. K. Apostolischen Majestät gefunden haben. Soldaten! Ihr habt Bewundernswertes geleistet, doch ist der Feind noch nicht besiegt. Das beglückende Bewußtsein der Aufrechterhaltung unseres allerhöchsten Kriegsherrn wird Euch neue Kraft verleihen. Schon danken die Reichen des Feindes. Noch ein letzter Ansturm und der Feind ist niedergebungen. Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland. Vorwärts Feldmarschall Erzherzog Friedrich.“

Seine K. u. K. Hoheit, Armeekommandant Erzherzog Friedrich hat höchstseiner Ernennung zum Feldmarschall Sr. Majestät den deutschen Kaiser Meldung erstattet und auch dem Generalfeldmarschall von Hindenburg mit kameradschaftlichen Grüßen Mitteilung gemacht.

Eine russische Mission in Bukarest.

Wien, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nach einer Meldung aus Bukarest hat sich der russische Gesandte in Serbien, Fürst Trubezkoi, am Samstag und Sonntag in Bukarest in besonderer Mission aufgehalten. Er konferierte mit dem Ministerpräsidenten Bratianu, dem Minister des Äußern Porumbanu und dem Finanzminister Costinescu sowie mit einigen Mitgliedern der oppositionellen konservativ-demokratischen Partei. Der Führer dieser Partei, Take Jonescu, der erst kürzlich zu den Russophilen übergegangen war, stattete dem Fürsten Trubezkoi sogar drei Besuche ab und konferierte mit ihm jedesmal auffallend lange Zeit. Fürst Trubezkoi hat am Montag früh Bukarest verlassen und sich direkt nach Moskau begeben. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß die Mission des Fürsten Trubezkoi als gescheitert zu betrachten sei.

Wien, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, nahmen die Bemühungen des Dreiverbandes, von den neutralen Balkanstaaten Hilfe für Serbien zu erlangen, in der letzten Zeit einen energischen Charakter an. Sie haben aber sowohl in Sofia, wie in Bukarest und Athen ein für die Ententemächte ungünstiges Ergebnis gehabt. In dem Geleit von Angeboten und Konzeptionen, womit der Dreiverband in so reichem Maße arbeitet, mögen auch gewisse Versprechungen an Bulgarien gemacht sein. Allein sie erscheinen nicht genügend, um die bulgarische Regierung von der Linie strikter Neutralität abzudrängen. Ähnliche Schritte in Bukarest versagten gleichfalls, wahrscheinlich auch solche, die von Rumänien forderten, es möge in Sofia seinen Einfluß geltend machen, um Bulgarien von feindseligen Schritten gegen Serbien zurückzuhalten. Daß auch das Athener Kabinett den Verbündeten der Ententemächte, Griechenland möge Serbien unmittelbar Hilfe bringen, kühl und abwehrend gegenübersteht, ist bekannt. Die griechische Regierung gab schon vor längerer Zeit bekannt, daß sie eine Bündnisverpflichtung gegen Serbien für den Fall habe, daß Serbien von Bulgarien angegriffen werde. Ein solcher Fall liegt nicht vor, somit auch keine Möglichkeit, Serbien, dessen Sache die öffentliche Meinung Griechenlands übrigens schon verloren gibt, militärische Hilfe zu leisten. Die Bemühungen des Dreiverbandes, den militärischen Untergang Serbiens hinauszuschieben oder aufzuhalten, können also auf dem Balkan als gescheitert angesehen werden.

Eine französisch-deutsche Vereinbarung.

Bern, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Nach längeren Unterhandlungen zwischen Berlin und Bordeaux ist eine Vereinbarung zustande gekommen, nach der als neutrale unparteiische Beauftragte der Schweizer Regierung ein deutsch-schweizer protestantischer Geistlicher die Gefangenen der internierten Lager Frankreichs, und ein französisch-schweizer katholischer Geistlicher die Lager Deutschlands besuchen darf. Die Aufgabe dieser Abgesandten liegt vor allem in der geistigen und leiblichen Fürsorge für die Angehörigen der betroffenen Nationen. Sie werden namentlich für die Anschaffung von Winterkleidern und Decken von beiden Staaten sowie von Schweizer Wohltätern mit beträchtlichen Geldmitteln ausgestattet. Für die Mission nach Frankreich ist Pfarrer Zimmerli aus Tübingen (Kanton Basel-Land) auserwählt und bereits von Bern über Genf nach Bordeaux abgereist. Für die Mission nach Deutschland soll der Bischof von Lauzanne dem Bundesrat eine geeignete Persönlichkeit vorschlagen.

Keine neue große Schlacht an der Iser.

Berlin, 11. Dez. Die angebliche neue große Schlacht an der Iser, die prophezeit wurde, hat laut „Berliner

Tageblatt“ noch nicht stattgefunden. Ein belgischer Kriegskorrespondent dementiert nach demselben Blatt die Nachricht, daß die englischen Kriegsschiffe neuerdings die belgische Küste bombardiert hätten.

Berlin, 11. Dez. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ wird in Flandern ein anhaltendes Bombardement der Deutschen gegen die Stellungen der Verbündeten unterhalten. Die Deutschen verwenden dort Geschütze schwersten Kalibers.

Wieder eine Anerkennung des Kaisers.

Berlin, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge hat der Kaiser an Generalleutnant v. Morgen folgendes Telegramm gesandt: „Ihr siegreiches Vordringen in Polen und Ihre glänzenden Erfolge gegen einen überlegenen Feind haben mich mit hoher Freude erfüllt, und geben mir Veranlassung, Ihnen den Orden pour le mérite zu verleihen. Sprechen Sie Ihren tapferen und musterhaften Truppen meinen königlichen Dank und meine Anerkennung aus. Gott sei ferner mit Ihren siegesbewohnten Waffen. Wilhelm I. R.“

Berlin, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Das Befinden S. M. des Kaisers und Königs hat sich erheblich gebessert. Der Katarth ist im Rückgange, die Temperatur normal.

(WZ.) Berlin, 11. Dez. (Nichtamtlich.) S. M. der Kaiser konnte auch gestern das Bett nur zeitweise verlassen. Er nahm aber den Vortrag des Chefs des Generalstabs des Feldheeres über die Kriegslage entgegen.

Mißrand gegen Joffre.

Genf, 10. Dez. (Str. Bl.) Zwischen dem Kriegsminister Millerand und dem französisch-englischen Hauptquartier besteht Meinungsverschiedenheit wegen des neuerlich aufgetretenen Vorstoßes längs der ganzen Front. Joffre hält eine große Aktion immer noch für bedenklich. Millerand vertritt die gegenteilige Anschauung. Die hierfür vom „Temps“ angeführten Beweggründe beruhen auf absolut falschen Erwägungen über die jüngsten deutschen Truppenbewegungen und über die Dispositionen zur stetigen Ergänzung des deutschen Kriegsmaterials. Millerand will einen großen Wurf wagen, weil er mit den Ueberwinterungsvorarbeiten im Rückstande ist. Aus Armeefreien und von ärztlichen Autoritäten werden ernste Bedenken gegen die Fortdauer der Methode erhoben, die namentlich unter den Truppenteilen von geringerer Widerstandsfähigkeit furchtbar verheerend wirkt. Der neue französische Tagesbericht gesteht zu, daß die Deutschen an einem nicht näher bezeichneten Punkte des Argonner Waldes einen Geländegewinn erzielten. (L. A.)

Die Franzosen hemmen den Handelsverkehr nach der Schweiz.

Zürich, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zu der wirtschaftlichen Lage: Getreide, das Schweizer Händler aus Amerika u. a. durch Vermittlung der Bundesbehörde beziehen, geht über Marseille. Die schweizerischen Kaufleute können jedoch keine mehr abschließen; alle Getreidetransporte für die Schweiz werden gegenwärtig angehalten, schon verladene Ware muß wieder ausgeladen werden. Franzosen, die für die Schweiz liefern wollen, müssen umständliche Formulare ausfüllen, die sogar das Kriegs- und das Finanzministerium zu passieren haben. Die Transporte stocken deshalb in Marseille. Man hat das Gefühl, daß die Behörden nicht immer zusammenarbeiten, daß vielmehr Kollisionen vorkommen. Trotz aller Erklärungen und Richtigstellungen des „Temps“ und anderer Blätter glauben viele Franzosen, daß nach der Schweiz gehende Getreide sei für Deutschland bestimmt. Von diesem Wahn kann man die Franzosen mit den bestmöglichen Darlegungen nicht abbringen. Sie wollen auch nicht begreifen, daß die Schweiz dem Transitverkehr Italiens und Deutschlands nicht in den Arm fallen kann. Die Hemmnisse des Handels werden von den Kaufleuten in Marseille sehr bedauert. Wiederholt wird der „Temps“ darauf hin, daß der Fortgang des Handels und des Verkehrs ebenso wichtig sei, wie die nationale Verteidigung. Von diesem sehr richtigen Gesichtspunkte aus sollte man annehmen, daß Frankreich alles Interesse hätte, den Handel mit der neutralen Schweiz auf jede Weise zu fördern, zumal die Schweizer im voraus bar bezahlen.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Wien, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Südost. Corr.“ meldet aus Konstantinopel: Nach Informationen aus Kreisen der Porte wird die Eröffnung des Parlaments in außerordentlich feierlicher Weise stattfinden. An der Eröffnungssitzung werden, wie der „Terakuman-i-Hakikat“ erzählt, die deutsche Botschaftsmission und der Ehrenadjutant des Sultans v. d. Goltz Pascha an ihnen besonders zugewiesenen Plätzen teilnehmen. Die Thronrede wird der Großwesir, Brins Said Halim, in Anwesenheit des Sultans vorlesen. Der Scheich ul Islam wird diesmal mit dem Sultan zugleich erscheinen. Die Eröffnungsfeier wird mit einer Kundgebung für die Verbündeten der Türkei schließen.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Antiklicher Bericht. Eine Grenzabteilung hat im Kaukasus Taushord, im Norden von Olth, besetzt. Unsere an der Grenze von Aserbeidschan operierenden Truppen sind bis Somach und Dikhori, im Osten des Bilajets San, vorgerückt.

Der Scheich der Senuffi und die Engländer.

Konstantinopel, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Wie „Lasmir-Esthar“ erzählt, soll der Groß-Scheich der Senuffi Herolde zu den Italienern geschickt haben, um formell zu erklären, daß er, da der Kalif den Heiligen Krieg nur gegen England, Rußland und Frankreich verkündet hat, fortan nur gegen die Engländer kämpfen werde und endgültig darauf verzichte, die Italiener in Libyen zu beunruhigen, solange er nicht angegriffen würde.

Der Zar in Tiflis.

Berlin, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der Zar gestern in Tiflis eingetroffen und am Bahnhof von vielen Deputationen, darunter von Obergeorgien, empfangen worden.

Ein russischer Kunstraub.

Berlin, 11. Dez. Ueber russischen Kunstraub schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, sind aus dem Ossolinski-Museum in Lemberg 1034 Gemälde, 24000 Radierungen, 5000 Autogramme und eine Anzahl kostbarer Porträts und Entwürfe nach Petersburg gebracht worden.

Aus Marokko.

Konstantinopel, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Der Führer der Aufständischen in Marokko, Abd el Kadir, ein Sohn Abd el Kabers, der für die Freiheit Algeriens kämpfte, hat an seinen Bruder Emir Ali Pascha, der gestern hier angekommen ist, einen Brief gerichtet, in welchem er seine Freude darüber ausdrückt, daß sein so viele Jahre geträumter Traum sich nun verwirklichte und ein neues Morgenrot für den Islam heraufzöge. Der erste Erfolg einer seit 20 Jahren getriebenen Vorbereitung habe sein Echo gefunden in dem Donner der Geschütze, die vor 2 Monaten bei Casablanca genommen worden seien. Da die Franzosen nur schwache Kräfte hatten, könnten sie keinen Widerstand leisten. Die Stimmung ihrer Truppen sei vollständig herunter, in den letzten Gefechten hätten sie 700 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Ein deutscher Konsul zum Tode verurteilt.

London, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt zu dem Prozeß gegen den deutschen Konsul Ahlers mit, daß der Richter die Berufung an die höhere Instanz zugestanden hat auf Grund einiger Rechtsfragen, die während des Prozesses aufgetaucht sind. Die Verurteilung zum Tode war das einzige Urteil, das die Richter rechtmäßig fällen konnten, nachdem Ahlers des Hochverrats für schuldig befunden worden war. Falls die höhere Instanz das Urteil bestätigt, kann der Staatssekretär des Innern die Abänderung zu Zwangsarbeit oder Gefängnis anempfehlen.

Deutsche Vorstellungen bei Columbien.

(WZ.) Bogota, 10. Dez. Der deutsche Gesandte erhob bei dem Minister des Äußern Vorstellungen wegen des Tones der Mehrzahl der columbischen Blätter, welche die Politik des Dreiverbandes unterstützen.

Die Folgen des Krieges für Amerika.

Washington, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Der Vorstand der Panamerikanischen Union hat beschloffen, den Staatssekretär Bryan zu ersuchen, einen Ausschuss aus neun Vorstandsmitgliedern zu ernennen, um praktische Maßnahmen zur Geltendmachung der Rechte der Neutralen auf der westlichen Halbkugel im europäischen Kriege zu erwägen. Der Bericht Bryans an den Kongress sagt u. a.:

Der Ausbruch des europäischen Krieges hat viele schwierige Probleme in Fluß gebracht. Das ganze Geschäftsleben und wirtschaftliche Leben des Landes ist bis ins Innerste erschüttert worden. Eine Katastrophe größten Umfanges wurde nur mit genauer Not abgewendet. Es ist nur der wirtschaftlichen Kraft und Gesundheit des Landes zu danken, daß die Erschütterung keine ernstlichen Folgen hatte. Der reguläre Geldverkehr konnte aufrechterhalten werden. Das Wiederanleben der Geschäftstätigkeit im ganzen Lande beweist am besten das Zurückkehren des Vertrauens. Es ist aller Grund vorhanden, daß das Land unverzüglich in die Zukunft blicken kann.

In der Verfassung des Präsidenten heißt es weiter: Wir verfügen wohl über Hilfsmittel, können aber keinen vollen Gebrauch davon machen, da wir nicht die für die Verteilung nötigen Mittel besitzen. Wir haben einen großen Irrtum begangen, daß wir die Entwicklung der Handelsmarine gebremst haben. Jetzt, wo wir die Schiffe brauchen, haben wir sie nicht. Alle Irrtümer gut zu machen, würde lange Zeit in Anspruch nehmen und den Handel in andere Kanäle ablenken. Wir schlagen deshalb den in dem von beiden Häusern beratenen aber unerledigten Gesetzentwurf über den Aufkauf ausländischer Handelschiffe gemachten Weg vor. Bezüglich der Landesverteidigung sagte der Präsident: Wir sind zwar gerüstet, wollen aber nicht Amerika in ein bewaffnetes Lager verwandeln. In der Stunde der Gefahr müssen wir uns nicht auf das hebbare Heer oder die Reservearmee, sondern auf die woffengeübte Bürgerschaft verlassen. Die richtige amerikanische Politik ist, ein System zu schaffen, wodurch jeder freiwillig sich meldende Bürger mit dem Gebrauch von neuen Waffen und den notwendigen Kenntnissen des Feuerwerks und Manövrierens bekannt gemacht wird. Die Nationalgarde soll weiter entwickelt und verstärkt werden. Mehr als das wäre nur ein Zeichen, daß wir infolge des Krieges, mit dem wir nichts zu tun haben, die Selbstbeherrschung verloren haben. Eine starke Flotte haben wir immer als ein wichtiges Verteidigungswerkzeug angesehen. Wer sagt uns aber jetzt, was für eine Art Flotte wir bauen sollen?

Aus Südafrika.

Kapstadt, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. General Botha gab eine Mitteilung aus, worin es heißt: Der Aufstand ist jetzt so gut wie beendet. Die hervorstechendsten Führer sind tot oder gefangen genommen; nur kleine zerstreute Banden bleiben noch übrig. Während wir über die Schuldigen eine gerechte Strafe verhängen, müssen wir eine Rachepolitik vermeiden. Unsere nächste Aufgabe wird sein, Karis und Kemp entgegenzutreten, die auf deutsches Gebiet entwichen sind und uns von dorther mit einem Einfall bedrohen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 11. Dezember 1914.

Rektor Ludwig Schaaf ist am Dienstagabend einem Schlaganfall im Alter von 70 Jahren erlegen. Der Verstorbene, der über ein Menschenalter in Gießen gewirkt hat, und dessen segensreicher Tätigkeit viele hunderte ehemaliger Schüler dankbar gedenken, war geboren am 22. August 1845 zu Kibbingen. Seine erste Verwendung fand er als Vikar zu Herchenstein, Kr. Schotten, wo er 2 1/2 Jahre tätig war. 1867 legte er die Definitorialprüfung ab. Darauf wirkte er in Stumpfenroth 1 1/2 Jahre, in Rainrod 2 Jahre als Vikar, wurde am 14. Juni 1871 definitiv angestellt und am 5. Juli 1882 nach Gießen beordert. Im Jahre 1902 wurde er Hauptlehrer daselbst. Bei seinem Uebertritt in den Ruhestand am 1. Oktober d. J. wurde ihm der Titel Rektor verliehen.

Ritter des Eisernen Kreuzes: Hauptmann v. Sandv. Professor Hans Brauned bei der Etappeninspektion der 1. Armee, aus Wehlau. Landwehrgefreiter Konrad Gath, Fernsprecheinrichtung des 7. Reservekorps, aus Laufdorf. Oberjäger Fritz Rath beim Ref.-Jäger-Bat. 11, aus Wehlau. Apotheker Paul Kleiner, Hauptmann im Landw.-Inf.-Regt. 81, aus Wehlau. Unteroffizier Theodor Müller aus Dohlefeld, Leibg.-Regt. 8. Wachtmeister Adolf Sames aus Hungen, Feld-Inf.-Regt. 7. Gefr. Georg aus Rainrod, Inf.-Regt. 212. Brennpfeifer Max Borse, unter Beförderung zum Sergt. d. G. Weibel, unter Beförderung zum Unteroffizier, und Georg Kalle nach aus Otterbach. Jung-Oberl. beim Art.-Depot Rendsburg Schaefer aus Gießen, kommandiert zum Stabe des Chefs des Feldmunitionswesens im Großen Hauptquartier.

Die heffische Tapferkeitsmedaille erhielt Leutn. d. R. Schaefer, Inf.-Regt. 118, aus Gießen.

Stadtheater Gießen. Man schreibt uns: Am die beiden Vorstellungen am kommenden Sonntag sei ganz besonders hingewiesen, da sie bei mäßigen Preisen zwei interessante

abgeordnete Aufstellungen bringen. Am Nachmittag wird bei Soltschitz zum unbedingten letztenmal das hiesige Lustspiel „Soll und Soll“ gegeben. Am Abend gelangt zur einmaligen Aufführung Eubermanns spanische Komödie „Die Schmetterlingsflucht“.

Eine Weihnachtsfeier beabsichtigt das Ersatzbataillon des Inf.-Regts. 116 den bedürftigen Hinterbliebenen von Gefallenen des Regiments 116 und des 1. Bataillons des Regiments 222 zu machen. Das Ersatzbataillon hat zu diesem Zweck unter seinen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften gesammelt und erachtet im Angehörigen der vorliegenden Nummer Frauen, Kinder und Eltern, die den Verlust ihres Ernährers betrauern, eine kurze Meldung an das Bataillon gelangen zu lassen, der eine Bescheinigung der Ortsbehörde über die Zugehörigkeit des Gefallenen zum Regiment beizufügen ist.

Eine Warnung. Am 6. Dezember ist ein Postkutschwagen mit Post für das 18. Armeekorps auf der Stappenstraße wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Postsendungen (Zweischläger, Feuerwerkskörper oder ähnliches) in Brand geraten. Zwei Drittel der Ladung sind verbrannt. Antisicherheits ist wiederholt vor der Verladung feuergefährlicher Gegenstände durch die Postpost gewarnt worden. Diese Warnung wird dringend wiederholt. Wer nun darüber hinwegsetzt und leicht entzündbare Gegenstände verladen, kann die Allgemeinheit auf das empfindlichste schädigen und die Wohltaten umhelfen, die Liebe und Opfermüt unserer Soldaten im Felde in Aussicht haben.

Landkreis Gießen.

+ Weibern, 10. Dez. Eine in den letzten Tagen vorgenommene Kote-Kreuz-Sammlung in unserer Gemeinde ergab den Betrag von 522 Mark. Als Hilfe für die in Not geratenen Einwohner wurden 300 Mark, für die im Elend 100 Mark verwandt, während der Rest dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wurde.

Kreis Bidingen.

= Dauernheim, 10. Dez. Seit einiger Zeit verbreitet sich in unserem Orte die Diphtheritis sehr stark. Viele haben schon einige Kinder als Opfer gefordert. Im nahe gelegten ist die Masernepidemie, die zur Schließung der dortigen Schule notwendig machte, wieder im Gange.

Kreis Friedberg.

+ Friedberg, 11. Dez. An namhaften Gaben für das Rote Kreuz wurden aus der nördlichen Wetterau gegeben aus den Feldvereinigungen der Gemeinden Bicklar 200 Mk., Oberstadt (Kr. Gießen) 500 Mk., Fauerbach v. d. S. 500 Mk., Griebel 200 Mk., Dattenrod 200 Mk., Nüchtersheim 250 Mk., Obbornhofen 300 Mk., Oberhörsger 200 Mk., Ulbe 200 Mk., zusammen 2550 Mk. Durch Herrn Regierungsrat Schnitzpahn (Friedberg) angesetzt, fanden die genannten Kreise sich willig zu diesen Zuwendungen bereit. Die Beträge wurden am 4. d. M. an den Zweigverein des Roten Kreuzes in Friedberg abgeliefert. Die Opfermütigkeit der genannten Gegend erscheint um so anerkennenswerter, als aus derselben schon größere Summen für den gleichen Zweck geschickt waren, nämlich von Niederweisel 1000 Mk. an das Rote Kreuz in Darmstadt und 1000 Mk. an den Riederweiser Ortsverein zur Beschaffung von Liebesgaben an Riederweiser Soldaten und deren Angehörige, von der Bad. Nauheim 200 Mk. für die Kriegsfürsorge Bad-Nauheim, und 200 Mk. an die Sammelstelle des Roten Kreuzes dahier; die Feldvereinigungsstelle Stam in heim gab 265 Mk. für Weihnachtsgeschenke an Stammheimer Soldaten im Felde, Griebel hat außer der vorher genannten Summe noch 200 Mk. für Ortskriegsfürsorge gegeben. Das ergibt zusammen den ansehnlichen Betrag von 5415 Mark.

Deffen-Rathau.

+ m. Kirchhain, 10. Dez. Bei der Viehzählung am 1. Dezember d. J. wurden in Kirchhain 248 verschiedene Haustiere gezählt. Die Gesamtzahl der Pferde betrug 116; an Rindvieh wurden 648, Schafe 727, Schweine 710 und Flegeln 163 Stück festgestellt. Durch die anhaltenden Regenfälle sind Klein und Ohm wieder über die Ufer getreten und haben die niedrigen gelegenen Wiesen überflutet. Der Rechnungsrat Karls hierüber hat es übernommen, das noch in den einzelnen Gemeinden zurückgehaltene Geld für die Reichsbank einzulösen. So konnten in Niederrad rund 1300 Mark gegen Bankgeld eingetauscht werden und in kurzer Zeit hat Herr Wack fast 7000 Mk. in Goldmünzen gesammelt. Nach dem schon vor einigen Wochen die Bewohner des oberen Wobataler etwa 700 Zentner Kartoffeln für die notwendige Versorgung in Elberfeld-Lohrungen gesammelt und abgeliefert hatten, ist jetzt in den Marktgerichten Kirchhain und Andenbrunn eine gleiche Sammlung veranstaltet worden, die so reichlich ausgefallen ist, daß sie mehrere Wagonladungen ergibt. Kartoffeln und Gemüse sind in so reicher Fülle einzufließen, daß die vorgelegenen Lageräume im hiesigen Rathaus nicht ausreichen und noch Privaträume dazu in Anspruch genommen werden mußten. Heute erfolgte der Versand nach Strassburg.

+ Frankfurt a. M., 10. Dez. Der Geheim-Justizrat Landgerichtsdirektor Richard Grabau ist heute im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Grabau war längere Jahre hindurch Vorsitzender der Frankfurter Bezirkskommission und der evangelisch-lutherischen Stadtkommission, denen er mit seinem Tatkraft präsidierte. Auf schriftstellerischem Gebiete betätigte er sich durch Herausgabe einer unvollständigen und außerordentlich gründlichen Arbeit über „Die Geschichte des evangelisch-lutherischen Predigerministeriums“.

+ Frankfurt a. M., 10. Dez. Von den 2800 Beamten der Straßenbahn sind 1800 eingesetzt worden. Trotzdem gelang es der Straßenbahn, durch Einstellung von 1300 Hilfsbeamten den Betrieb auf den Hauptverkehrsstraßen aufrecht zu erhalten. Die Befürchtung, daß der Krieg für die Einnahme, die im Haushaltsplan der Stadt eine große Rolle spielt, einen bedeutenden Anstoß bringen würde, hat sich nicht erfüllt. Die Verkehrsziffern haben infolge der Neubewertung in Handel und Verkehr gegenwärtig bereits 65-70 Prozent der gewöhnlichen Höhe erreicht. Sämtliche Militärpersonen genießen auf allen Straßen freie Fahrt.

+ Hanau, 9. Dez. Die Arbeiten an der Mainkanalisation zwischen Offenbach, Hanau und Alsfeld werden trotz des Kriegsausstandes eifrig gefördert. Das in Hanau befindliche Neubauamt für den deutschen Teil des Mainkanalisation ist mit den Vorarbeiten zu der Ausführung des Bauprogramms schon ziemlich weit vorgeschritten. Der Bau der Schleusenbühnenhöfe Mainkur und Kesselstadt wird am 29. d. Mts. zur Vergebung kommen. Auch das bayerische Neubauamt in Alsfeld hat seine Arbeiten nach Möglichkeit fortgesetzt. Auf den Kanal des Westkanals sind französische Truppen zur Besetzung von Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde gehen. Väter für 800 Soldaten ein. w. Weiburg, 10. Dez. Der Rittersverein für den hiesigen Regierungsbezirk hat in die Lohn auf die Strecke Selters bis Weiburg 1000 einjournierte Schienen und bei Remenau 3000 Deckenklänge ausgesetzt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Die Stadtverordneten waren gestern nach festgesetzter Tagesordnung zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, die sich allerdings nur mit Gegenständen von geringerer Bedeutung zu befassen hatte. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Keller teilte zunächst mit, daß ein Antrag des Stadtv. Betters eingebracht sei, für geringbemittelte Hausbesitzer die kostenfreie Installation elektrischer Lichtzuführungen einzuführen bzw. eine Herabsetzung des Strompreises und der Zählermieten zu erwirken. Die zuständige Deputation ist sich über den Antrag noch nicht schlüssig geworden. Weiterhin hat der Sekretariat des Verbandes der Staats- und Gemeindegewerbetreibenden an die Stadt den Antrag gerichtet, den Familien der im Felde stehenden Verbandsangehörigen eine volle Lohnzahlung statt des vorgegebenen Teiles drei Wochen vor Weihnachten gewähren zu wollen. Die Angelegenheit wurde dem Finanzausschuß

überwiesen. Sodann trat man in die eigentliche Tagesordnung ein und lehnte ein Gesuch des H. Deune um Genehmigung eines Ausbaus am Hause Walltorstraße 5 ab, genehmigte dagegen unter gewissen Bedingungen die Verlesung bzw. Anbringung von Firmenschildern an den Häusern Neustadt 15, Bleichstraße 10 und Neuen-Bau 15. Dem Karl Mend wurde die Errichtung eines Gärtnershäuschens auf Nr. 28 Nr. 161 gestattet. Der Weihnachtsverein hatte an die Stadt die Bitte um teilweise Herabsetzung eines Geldes für den Verkauf von Weihnachtskarten zum Zwecke der Errichtung einer Weihnachtshalle. Die Stadtverordneten genehmigten die Verpachtung des 1000 Quadratmeter großen Grundstücks auf die Dauer von zwei Jahren, von da ab mit vierjährlicher Kündigung zum Preise von 20 Mk. jährlich. Für die Verlesung von Hausanschriften durch das Elektrizitätswerk wurde eine Krediterweiterung von 30000 Mk. ohne Debatte bewilligt. Der Fahrplan der Straßenbahn, zu dem die Betriebsdeputation keine Änderungen für erforderlich hielt, wurde in der alten Form beibehalten. Zu Punkt 10. Fahrpreis der Straßenbahn während des Krieges, teilte Oberbürgermeister Keller mit, daß er bei einer Reihe benachteiligter Städte eine Umfrage betriebe, die Geflohenheit der Straßenbahnverwaltungen bei der Beförderung von Militärpersonen veranlaßt habe. Er lege Wert darauf, coram publica festzustellen, daß die Stadt Gießen in dieser Beziehung das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt habe. Während nämlich in einer Reihe benachteiligter Städte die Offiziere des vollen Tarifs zahlten, genießen dieselben hier den Vorzugstarif der Mannschaften, während z. B. in Mainz die im Dienst der Vermittlungsstelle tätigen Ärzte nur auf Anordnung des Verkehrsbeamten am Platz freie Fahrt genießen, gewährte Gießen eine solche bedingungslos. Die Betriebsdeputation habe deshalb den Beschluß gefaßt, eine Verringerung in dem bestehenden Zustand nicht eintreten zu lassen, dagegen die Direktion der Straßenbahn zu ermächtigen, dem Vagantenmando eine größere Anzahl von Fahrkarten abzugeben. Der herrschende Petroleummangel hat es notwendig gemacht, in verschiedenen öffentlichen Gebäuden Gasbeleuchtung einzurichten, deren Kosten noch auf laufenden Kredit gingen. Für das alte Friedhofsgelände ist jedoch ein Nachtragsschuld von 410 Mk. erforderlich, den die Verwaltung debattieren genehmigt. Die letzte Bilanz des Sängers- und Chorvereins wird mit einem Schuß von etwa 700 Mk. rechnen müssen 200 Mk. davon sind durch eine private Zuwendung gedeckt, während ein Gehalt des Vereins den Rest von 500 Mk. durch die Stadt zu übernehmen bittet. Der Finanzausschuß beantragte, der Bitte unter der Bedingung zu willfahren, daß im Jahre 1915 außer dem vorbeschriebenen Zuschuß von 3000 Mk. keine weiteren Zuwendungen verlangt würden. Auf die Anfrage des Stadtv. Dr. Ebel, ob die Stadt einen Einfluß auf die Geschäftsabwicklung des Vereins habe, stellt der Oberbürgermeister fest, daß er dem Vorstände angehöre, daß die Rechnungen des Vereins von einem hiesigen Beamten geführt würden, und daß in allen den feineren Angelegenheiten des Vereins mit der Möglichkeit der Sparsamkeit gewahrt werde. Stadtv. Dr. Commerzrat E. Weichheim hält es für wünschenswert, wenn die Mäßigkeit geschaffen würde, durch die Vermehrung des regelmäßigen Zuschusses solche Nachtragssorderungen ausgeschlossen. Der Antrag des Finanzausschusses wird, nachdem noch Stadtv. Dr. Grünwald die überaus nützliche Arbeit des Vereins feststellt, hat genehmigt. Punkt 13 und 14, Rechnung und Voranschlag der Völkischen Stiftung für 1913/14 bzw. 1914/15 betr., wurden aufgegeben. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt. Stadtv. Dr. Peters regte noch an, die Eingartungsgelder mit größerer Beschleunigung zur Auszahlung bringen zu lassen. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß dieser Gegenstand bereits wiederholt von ihm erwogen worden sei, daß es sich aber bei dem schwierigen Gang der Feststellungen und Erhebungen kaum ermöglichen lassen werde, die Auszahlungen noch mehr als bisher zu beschleunigen. Stadtv. Dr. Medizinalrat Prof. Dr. Sommer konnte mitteilen, daß die von Professoren der Universität veranstalteten Vorträge zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Gießener den Betrag von 600 Mark ergeben hätten. Der Oberbürgermeister dankte namens der Stadt in besonderer Weise für die Bemühungen der Universität, alles dazu beizutragen, die Not der Zeit nach Kräften zu lindern. Damit hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht.

Dermisches.

* Die Edisonwerke durch Feuer zerstört. Aus New York, 10. Dez., wird berichtet: Die gesamten Anlagen der Thomas Edison-Company in West-Orange (New Jersey) sind durch Feuer zerstört worden. Der Gesamtverlust wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt. Das einzige gerettete Gebäude ist das Laboratorium mit wertvollen wissenschaftlichen Instrumenten, das unter der unmittelbaren Aufsicht Edisons steht. Man glaubt, daß das Feuer durch eine Explosion im Inspektionsgebäude entstanden ist. Edison sagte, während er den Brand beobachtete, er würde den Neubau der Anlagen morgen beginnen.

Eingelände.

Eine Tannenweiz-Spende.

Es ist die Idee entstanden, zu Weihnachten an möglichst vielen Orten eine sog. Tannenweiz-Spende zugunsten unserer Krieger oder des Roten Kreuzes zu veranstalten, ähnlich den früheren Blumentagen. Das Material läßt sich wohl überall beschaffen, beim die Korbherde wird wohl die Beschaffung der gefüllten Tannen zu lassen, und nach großen Städten könnte der Korbherde billig Tannenweiz abgeben. Die örtlichen Organisationen, soweit sie in wohlthätigen Diensten des Heeres stehen, nehmen sich vielleicht der Sache an.

Betterausichten in Hessen am Samstag, den 12. Dez. 1914: Abnahme der Bevölkerung, wechselnde Winde, Milder.

Letzte Nachrichten.

W.D. Großes Hauptquartier, 11. Dez., vormittags. (Antlich.) In Flandern machten wir Fortschritte. Westlich und östlich der Argonnen wurden feindliche Artillerie-Stellungen mit gutem Erfolg bekämpft. Französische Angriffe in Bois de Brétre westlich Pont a Mousson wurden abgewiesen. Festlich der materiellen Seentinte keine Veränderung. In Nordpolen schreiten unsere Angriffe vorwärts. In Südpolen nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

(W.D.) Berlin, 11. Dez. (Antlich.) Nach weiterer amtlicher Reitermeldung aus London ist es den verfolgten englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. Schiff „Rürnberg“ zum Sinken zu bringen. Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes, gez. Behncke.

Von den türkischen Kriegsschiffen.

(W.D.) Konstantinopel, 11. Dez. (Antlich.) Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers: Vorgehen machten die Russen unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch bei Gonia, südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen. Die gelandeten russischen Truppen wurden zum Rückzuge gezwungen und erlitten schwere Verluste.

Luft. Wir nahmen während des Kampfes zwei Geflüge. Im Vilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff russischer Kavallerie zurück. An der deutschen Grenze bei Deir haben wir einen russischen Angriff zurückgewiesen und dem Feinde schwere Verluste zugefügt.

Anhaltende Kanonade bei Reims und in Flandern.

Stockholm, 11. Dez. Die „Dagens Nyheter“ berichtet, wird Reims von den Deutschen andauernd beschossen. Ebenso wird in Flandern ein anhaltendes Bombardement der Deutschen gegen die Stellungen der Verbündeten unterhalten. Ost-Dänkirchen hat darunter schwer gelitten. Die Deutschen verwenden dort Geschütze schwersten Kalibers.

Ein russischer General gefallen.

(W.D.) Basel, 11. Dez. (Antlich.) Laut einer Meldung italienischer Blätter ist der kommandierende General des 1. Sibirischen Armeekorps, Scheidemann, in den Kämpfen bei Lodz tödlich verwundet worden.

Die bisherigen russischen Kriegskosten.

Basel, 11. Dez. (W.D. Antlich.) Die Kriegsauslagen Russlands sollen nach einer russischen Meldung bis zum 1. Dezember 6647 Millionen Rubel betragen. Sie sind durch siebenjährige Obligationen und Schulds in Höhe von 6800 Millionen Rubel gedeckt. Daraus erklärt sich übrigens, daß die außerordentlichen Ausgaben des Budgets nicht zugenommen haben.

Die täglichen Ausgaben der französischen Kriegführung.

Kristiania, 11. Dez. Nach einer Erklärung des französischen Finanzministers Ribot betragen die täglichen Kriegsausgaben Frankreichs 30 Millionen Franken. Diese Summe steigt jedoch andauernd.

v. d. Goltz Pascha auf der Reise.

Köln, 11. Dez. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Sofia wird die Reise des Feldmarschalls von der Goltz nach Konstantinopel am Freitagabend erfolgen. Die Vertreter der Dreierbündnisse hatten Einspruch gegen die Durchfahrt erhoben, die bulgarische Regierung erwiderte jedoch, daß sie ebenso wie Rumänien der Reise keine Schwierigkeiten bereiten werde.

Die Wirkung des Heiligen Krieges in Indien.

Wien, 11. Dez. Nach Berichten, die aus Persien zu Konstantinopel eintreffen, zeigt sich jetzt in Indien bereits die Wirkung des Heiligen Krieges. In Bombay kam es zu Soldatenunruhen, bei denen 80 Mann handrechtlich erschossen wurden. Bei der Abfahrt von Transporthampfern mit indischen Truppen nach Europa kam es zu Tumulten, das Militär ging gegen die aus Mohammedanern der besseren Stände bestehende Menge mit dem Bajonett vor. Die Attentate auf englische Beamte mehren sich.

Russische Hilfe für Serbien.

Rotterdam, 11. Dez. Aus Sofia wird gemeldet, daß 15 russische Regimenter und 70 Fahrzeuge mit Munitionsvorräten in einer serbischen Stadt an der Donau unweit von Ragusa eingetroffen sind. Ein Budapest Bericht bezieht die angeblichen russischen Verstärkungen für Serbien auf 5 Regimenter und gibt als Landungsort den montenegrinischen Hafen Antivari an. Das als Abfahrtsort Archangel genannt wird, macht die Meldung nicht gerade glaubwürdiger.

Englische Verstärkungen am Suezkanal.

Kristiania, 11. Dez. Nach Meldungen aus Kairo wird die Kanalzone ständig verstärkt und ist bereits durch eine bedeutende Anzahl indischer und eingeborener Truppen besetzt. Aus Port Said sind einige Zivilisatoren nach Kairo geführt worden. Wahrscheinlich stammen sie von dem halben Dutzend türkischer Segelschiffe, die in ägyptischen Häfen beschlagnahmt worden sind.

Landtagsersatzwahlen in Baden.

Donauessingen, 11. Dez. (W.D. Antlich.) Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im 6. badischen Landtagswahlkreis Donauessingen-Singen wurde der liberale Bürgermeister Schön-Donauessingen mit einer Mehrheit von 28 Stimmen gegen den Zentrumskandidaten Kramer gewählt, der 206 Stimmen auf sich vereinigte.

Müllheim i. S., 11. Dez. (W.D. Antlich.) Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im 4. badischen Landtagswahlkreis Pforz-Müllheim-Staufen wurde der nationalliberale Kandidat Dr. Hof-Müllheim mit etwa 1600 Stimmen ohne Gegenkandidaten gewählt.

Großer Wagon

Apfelsinen u. Zitronen

eingetroffen, 100 Kisten.

Nur dünnhäutige, süße und saftige Ware. Billige Preise. Täglich große Sendungen tiroler Waldnüsse, Haselnüsse, Feigen, Datteln, Trauben usw., zu den billigsten Tagespreisen.

Spanischer Garten

Bahnhofstraße 48
Seltersweg 9 Telephone 932

Für Wiederverkäufer extra billige Preise

R. Masé aus Tirol (Oesterreich)

Prima

Für unsere Krieger

empfiehlt zu billigen Preisen:

- Taschenlampen und La.
- Ersatz-Batterien,
- Munitionsführer,
- Taschenmesser-Nägel u.
- Stiletts,
- Revolver u. Munition,
- Taschenwärmer,
- Eissporen,
- Verbandsflaschen für
- Magnat
- Verbandsbüchsen für
- Butter, Fett usw.

Edgar Bormann

Giessen
Neustadt 11. (1900)

Durch frühzeitige Einkäufe sind wir in der Lage, unsere meisten Artikel heute noch zu alten niedrigen Preisen verkaufen zu können. Wir empfehlen als

Praktische Weihnachts-Geschenke

Bett-Damaste
Weisse Halbleinen
Weisse Pignés
Weisse Hemdentuche
Schürzenzunge
Baumwoll-Flanelle
Fertige Bettwäsche
Handtücher
Tischtücher
Servietten

Damen-Hemden von Cretonne
Damen-Hemden von Croisé
Damen-Nachthemden
Damen-Beinkleider
Damen-Nachtjacken
Farbige Flanell-Hemden
Farbige Beinkleider
Farbige Nachtjacken
Kinder-Hemden
Servier-Kleider

Kolter in Wolle und Baumwolle
Kamelhaar-Decken
Biber-Betttücher
Waffel- und Piqué-Decken
Tüll-Bettdecken
Tischdecken
Steppdecken
Puppen-Steppdecken
Herren-Wäsche
Unterzeuge

Schürzen jeglicher Art in schwarz, farbig und weiss
Taschentücher in grosser Auswahl, weiss und farbig

Haltestelle der elektrisch. Strassenbahn
Bahnhofstrasse 44

C. Röhr & Co.

Haltestelle der elektrisch. Strassenbahn
Bahnhofstrasse 44

Mitglied der Rabatt-Sparvereinigung

Zum Konfekt-Backen

empfehlen wir: 12232a

Feinst. Blütenmehl 0 Pfund 24 Pfg.
Feinst. Konfektmehl 00 Pfd. 26 Pfg.
Mandeln Pfund 150 Pfg.
Mandeln, extra große Pfund 170 Pfg.
Mandelsatz Pfund 80 Pfg.
(gerahelte Kokosnuss)
Korinthen, gereinigt Pfund 50 Pfg.
Sultaninen Pfund 70 u. 80 Pfg.
Zitronat Pfund 80 Pfg.
Orangat Pfund 70 Pfg.
Backpulver S. & F. 3 Pakete 20 Pfg.
Zitronen, große, Stück 5 Pfg.
Backoblaten Ammonium Pottasche

Als Ersatz für die teure Butter:
„Spara“ (Zitronen-Margarine)
in 1/2 u. 1/4 Pfd. 80 Pfg.
Paketen Pfd. 80 Pfg.
Moenns extra Pfund 98 Pfg.
(Zitronen-Zucker-Margarine)

Pfeffernuß-Mischung, 1/4 Pfd. 14 Pfg.
Nürnberger Lebkuchen
Paket 9, 17, 25, 40, 50 Pfg.
Frisches Buttergebäck, Anisgebäck,
Keks, Makronen usw. in reicher Auswahl

Schade & Trillgrabe

Bahnhofstr. 26) Tel. 186 Walltor-
Ludwigstr. 20) Straße 24

Herzogl. Braunsch. Bauwerkschule Holzminnen.
Erziehungs- hochbau Verpflegungs- Tiefbau Direktor
1831 Anstalt C. Baermann
Sommerunterricht 2. April, Herbstprüfung, Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Bauwerkschulen.



Für

empfehle:

Warme Winter-Schuhe Filz und Kamelhaar
von 90 Pfennig an

Echte Dr. Jäger Kamelhaarschuhe

Das Warmste für kalte Füße

Strapazier-Stiefel Halbschuhe

Für unsere Krieger:

Militär-Stiefel Gamaschen

Fersenhalter Armee-Einlegesohlen
in Feldpostpackung 12229a

Schuhhaus W. Herbert

Marktplatz 2, neben der Engel-Apotheke.

Infolge enormer Leder-Anschläge werden Schuhwaren viel
teurer! Wir verkaufen, so lange Vorrat, noch zu altem Preis.

Peddigrohrsessel in nur pr. Qual. von RM 6.50
bis RM 38.—, ganz schwere
Ausführung (Klubsessel-Fassons) bis zu RM 62.—
per Stück.

Verstellb. Ruhesessel in Holz und Rohr gear-
beitet bis zu RM 45.—.
Pflanz- und Rohrsessel, Peddigrohr-Kinderstühle.

Blumen, Krippen und Ständer in 18 ver-
schiedenen
Ausführungen.

Komplette Peddig-Garnituren in großer
Auswahl
Zirka 140 Sessel am Lager. Eigene Stahl-, Sessel-
und Kinderstuhl-Fabrikation. Prima Referenzen.

Ph. Henkel · Sonnenstr. 14

Blumendüfte
Feine Seifen
Kölnisch-Wasser
Zahnbürsten

und alle anderen Artikel
zur Schönheits- und Ge-
sundheitspflege.
Kreuz-Drogerie August Noll
Bahnhofstr. 51 Fernsp. 2082

Bitte.

In diesen Wintertagen kehren wieder so viele frierende
Wanderer in der Herberge zur Heimat ein, denen Kleider-
strümpfe und Schuhe fehlen. Wenn diese an den Türen
geschenkt werden, werden sie erfahrungsgemäß meist ver-
kauft und in Schnaps umgeiegt. Darum bitten wir, ge-
tragene Sachen an unseren Hausvater, Herrn Joh. Dinter
der Wei-Anlage 11, senden zu wollen, der für zweckent-
sprechende Verwendung sorgen wird. Auch Gaben an
Geld zur Ausrichtung einer Weihnachts-Bekehrung werden
mit Dank entgegengenommen. Die Sachen werden auf
Büsch, auf telefonische oder schriftliche Mitteilung hin
abgeholt. 12218d

Der Vorstand der Herberge zur Heimat.
D. Schloffer.

Damenhüte neuester Mode

ganz abnorm billig
teilweise unter Einkaufspreisen

Hutformen von Mark 1.50 an
Straussfedern Mk. 2.75, 3.50, 7.— bis 50.—

F. Mandler, Putzgeschäft

Großer Steinweg 15 part. 12208

Roggenbrot

beste Qualität, selbst gemahlen, in altdeutschem
Ofen gebacken, kräftig u. nahrhaft, empfiehlt
frei Haus Gießen. (68198) Pünktliche Lieferung.
Kinkenbacher Mühle, Fernspr. 770 Amt Gießen.
Wilhelm Schimmel.

Versteigerung.

Samstag, 12. Dez. 1914,
vormittags 10 Uhr, soll in der
Scheune am Bielefelder Weg
der Ertrag eines Grund-
stückes öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigert
werden. 1226D
Landw. Institut.

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingott.
Freitag, den 11. Dez. 1914,
abends 8 Uhr
5. Freitag-Abonn.-Vorstellung.
Schöbnh. Freie (ermäßig.)

Hajemanns Töchter

Vollständ. in 4 Akten von
Abel 3. Arrang.
Ende 10 1/2 Uhr.

Samstag, 13. Dez. 1914,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Volks-Preis! Volks-Preis!

Zopf und Schwert.

Auffspiel in 5 Akten von
Karl Gutzkow.
Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
Kleins Preis! Kleins Preis!
Gutscheine haben Gültigkeit.

Die Schmetterlingsschlacht

Romäne in 4 Akten von
Hermann Sudermann.
Ende 10 1/2 Uhr.

Soldaten vom Feldwebel ab-
wärts zahlen bei allen Vor-
stellungen auf 2 u. 3. Bankett
nur halbe Preise. 12225C

Oefen u. Herden

in jeder Form u. jedem Stil,
wie
Junker & Kuh, Fried-
richshütte, Neuhütte
und noch verschiedene erste
Firmen.

Lager in Kachelöfen,
Gaskochern, Gasherde.

Sie kaufen am billigsten bei
der Firma

W. Dürbeck Nachf.

erstes Spezialgeschäft am
Platze.

Diezstr. 6. Diezstr. 6.

Gebe gebrauchte Oefen u.
Herde zu jedem Preis ab.